

# Flensburg. Gemeinsam. Gestalten.

Unser Programm zur  
Kommunalwahl 2023



Am 14. Mai

**Grüne wählen!**

# Inhalt

<b>Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>Eine Stadt für Mensch &amp; Natur.....</b>	<b>3</b>
<i>Klimaschutz. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>4</i>
<i>Naturschutz. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>4</i>
<i>Meeresschutz. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>5</i>
<i>Energie. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>5</i>
<b>Eine Stadt in Bewegung.....</b>	<b>6</b>
<i>Mobilität. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>7</i>
<b>Gemeinsam wohnen und leben.....</b>	<b>9</b>
<i>Stadtentwicklung. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>10</i>
<i>Wohnen und Bauen. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>11</i>
<i>Barrierefreiheit. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>12</i>
<i>Innenstadt. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>13</i>
<b>Moderne Verwaltung. Starke Gesellschaft.....</b>	<b>14</b>
<i>Unsere Verwaltung. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>14</i>
<i>Ehrenamt. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>16</i>
<i>Beteiligung. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>16</i>
<b>Gute Bildung. Ein Leben lang.....</b>	<b>17</b>
<i>Kitas und Kindertagespflege. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>18</i>
<i>Schulen. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>18</i>
<i>Hochschulen. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>19</i>
<b>Stabile Wirtschaft. Gute Arbeitsplätze.....</b>	<b>20</b>
<i>Ökologie und Wirtschaft. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>20</i>
<i>Wirtschaftsstandort. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>20</i>
<b>Soziale Stadt Flensburg. Bewegte Stadt Flensburg.....</b>	<b>21</b>
<i>Den öffentlichen Raum. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>22</i>
<i>Wohnen für alle. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>22</i>
<i>Gesundheit. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>23</i>
<i>Sport und Bewegung. Gemeinsam. Gestalten: .....</i>	<i>23</i>
<b>Vielfalt ist unsere Stärke.....</b>	<b>24</b>

<i>Urbaner Raum. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	24
<i>Gleichstellung. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	25
<i>Gesundheitsversorgung &amp; reproduktive Rechte</i> .....	25
<i>Queeres Leben in Flensburg</i> .....	26
<i>Anti-Diskriminierung &amp; Gewaltschutz</i> .....	26
<i>Migration und Integration. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	27
<b>Kunst und Kultur ist systemrelevant.</b> .....	<b>27</b>
<i>Kultur. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	27
<i>Kulturstandorte. Gemeinsam. Erhalten:</i> .....	29
<i>Kulturfinanzierung. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	29
<i>Tourismus. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	29
<b>Grenzüberschreitend leben und denken.</b> .....	<b>30</b>
<i>Grenzregion. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	31
<i>Minderheiten. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	32
<b>Unsere Stadt. Ein Wohlfühlort.</b> .....	<b>33</b>
<i>Kinder- und Jugendbeteiligung. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	33
<i>Kinder- und Jugendarbeit. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	34
<i>Bewegungsräume. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	34
<i>Altersfreundlichkeit. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	35
<i>Generationenaustausch. Gemeinsam. Gestalten:</i> .....	35
<b>Unsere Kandidat*innen</b> .....	<b>37</b>
<i>Die GRÜNE Liste</i> .....	37
<i>Unsere Kandidat*innen in den Wahlkreisen</i> .....	38
<b>Impressum</b> .....	<b>39</b>

# Vorwort.

Flensburg steht vor einer herausfordernden Zukunft, denn auch wir erleben die multiplen Krisen hautnah. Die Energiekrise trifft auch die Flensburger\*innen, Geflüchtete aus dem Ukraine-Krieg suchen Schutz und Heimat in unserer Stadt und der Klimawandel trifft unsere Förde und unsere Natur. Kommunalpolitik ist entscheidender denn je zuvor. Wir GRÜNE wollen sie mit einer fortschrittlichen und zukunftsfesten Politik gestalten.

Bei der Kommunalwahl geht es also um etwas: Neben den drängenden Herausforderungen unserer Zeit wollen wir alle Flensburger\*innen inklusiv und niedrigschwellig beteiligen, die Stadt barrierefrei und für jede\*n zugänglich gestalten und eine Wirtschaft schaffen, die auf Nachhaltigkeit und Innovation basiert. Eine Stadt, die im Grenzland konsequent multinational und europäisch denkt und Vielfalt als ihre echte Stärke ansieht.

Unser Ziel ist ein klimagerechtes Flensburg für alle Menschen. Lasst uns diese Stadt gestalten. Gemeinsam.

## Eine Stadt für Mensch & Natur.

Das Klimaziel von maximal 1,5 Grad Erderwärmung einzuhalten, erfordert höchste Anstrengungen, global genauso wie lokal. Auch vor Ort in Flensburg müssen wir vielfach umdenken, haben jedoch auch vielfältige Möglichkeiten dazu, die wir konsequent nutzen wollen. Den Kampf gegen den Klimawandel und seine Folgen sehen wir als oberstes kommunales Thema. Das Artensterben bei Insekten und Vögeln und die zurückgehende Vielfalt von Pflanzen haben dramatische Ausmaße angenommen. Eine unversehrte und vielfältige Natur ist für uns überlebenswichtig. Nur wenn wir auch in Zukunft ausreichend Naturräume in der Stadt haben, wird Flensburg lebenswert bleiben. Als stark wachsende Stadt ist Flensburg besonders herausgefordert. Strände, die Marienhölzung, das Lautrupsbachtal etc. - Flensburg hat viele wertvolle Natur- und Erholungsräume. Wir wollen insbesondere zusammenhängende Naturräume in unserer Stadt erhalten und neue

entwickeln. Zentraler Hebel für eine grüne Energiepolitik, die dem Klimaschutz dient und die Versorgungssicherheit für die Menschen in Flensburg sicherstellt, sind die Stadtwerke Flensburgs.

### **Klimaschutz. Gemeinsam. Gestalten:**

- Hierfür wollen wir das städtische Kleinklima verbessern und Vorsorge treffen für Starkregenereignisse und Ostsee-Hochwasser.
- Gefährdete Flächen sollen überflutungssicher gemacht werden, dies erfordert eine langfristig angelegte Planung.
- Flensburg wird Schwammstadt mit Versickerungsflächen und Regenrückhaltemaßnahmen.
- Klimawirksamkeit in den kommunalen Beschlussvorlagen durch CO<sub>2</sub>-Bilanzen ergänzen, z.B. Baumerhalt versus Neupflanzungen.
- Wir setzen uns für die verbindliche Festsetzung von kommunalen CO<sub>2</sub>-Reduktionszielen in den verschiedenen Sektoren ein (siehe Bundesklimaschutzgesetz). Insbesondere im Mobilitätsbereich müssen wir in den nächsten Jahren den Ausstoß klimaschädlicher Emissionen massiv reduzieren.

### **Naturschutz. Gemeinsam. Gestalten:**

- Im städtischen Umfeld Flensburgs ist Verdichtung das wichtigste Instrument einer Entwicklung von neuen Wohnkonzepten. Gewerbeversiegelung wollen wir durch konsequente Nutzung von Leerständen verhindern.
- Netto-Null-Versiegelung ist unser Ziel: Flächen, die neu versiegelt werden, müssen an anderer Stelle in der Stadt entsiegelt und ökologisch aufgewertet werden.
- Erhalt und Ausbau von ökologischen Grünzonen und Baumanpflanzungen sind uns wichtig.
- Auch innerstädtisch wollen wir Verwilderungsflächen zulassen. Damit schaffen wir Schonräume für Pflanzen und Tiere.
- Wir setzen uns weiterhin für die Renaturierung von Flensburger Bachläufen und die Schaffung von Feuchtgebieten ein.
- Biodiversitätsförderung erreichen wir durch Reduzierung von Eingriffen in Naturräume (Mähen, Rückschnitte, Busch- und Baumrodung) und weiteres Anlegen von Blühwiesen.

- Wir wollen Stein- und Betongärten durch kommunale Regelungen ökologisch aufwerten.

### **Meeresschutz. Gemeinsam. Gestalten:**

- Meeresschutz konkret vor Ort bedeutet Schutz der Flensburger Förde. Flensburg soll Meeresschutzstadt werden.
- Wir setzen uns für eine kommunale Verankerung des Themas ein, damit Meeresschutzprojekte von lokalen Akteur\*innen umgesetzt werden können.
- Für uns hat die Verbesserung des ökologischen Zustands der Förde höchste Priorität.
- Zur Umsetzung der Ziele werden wir alle Möglichkeiten nutzen, auch über die Europäische Union Unterstützung zu erhalten.
- Die Verbesserung des Zustands der Förde kann nur grenzüberschreitend gelingen, wie das Beispiel der Muschelfischerei zeigt. Daher wollen wir mit Dänemark gemeinsam Lebensräume in Nord- und Ostsee schützen und setzen uns für einen Nationalpark Ostsee unter Einbeziehung der Flensburger Förde ein.
- Um den Eintrag von Mikroplastik, Arzneimittelrückständen und Phosphat massiv zu reduzieren, fordern wir Maßnahmen wie beispielsweise die 4. Klärstufe im Klärwerk.

### **Energie. Gemeinsam. Gestalten:**

- Die Tarifstruktur der Stadtwerke möchten wir konsequent nach Basisverbrauch und „Über“-Konsum ausrichten.
- Der Verbrauch von fossilen Brennstoffen bei den Stadtwerken Flensburg muss bis 2035 beendet sein.
- Die beschlossene, vollständige Dekarbonisierung der Stadtwerke muss bis spätestens 2035 konsequent kontrolliert und umgesetzt werden.
- Wir unterstützen aktiv die Umsetzung des gemeinsamen Transformationsplans von Stadtwerken, der Initiative Klimabegehren und der Stadt.
- Die geplanten Großwärmepumpen unter Nutzung der Wärmeenergie der Flensburger Förde sollen einer Umweltprüfung standhalten, um auch dem Meeresschutz zu genügen.
- Wir setzen uns für Investitionen und Beteiligungen der Stadtwerke und des TBZ an Windkraft- und Photovoltaikanlagen zur Sicherstellung der Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen ein.

- Die Altstadtsatzung soll so angepasst werden, dass auf allen geeigneten Dächern Photovoltaik-Anlagen genehmigungsfähig werden.
- Wir unterstützen eine Dezentralisierung der Energieversorgung durch Photovoltaik-Anlagen und andere alternative Formen der Wärmegewinnung.
- Eine fachlich versierte Energieberatung für Haus- und Wohnungsbesitzer\*innen durch die Stadtwerke unterstützen wir.
- Kommunale Gebäude und Infrastrukturen haben in der Regel einen hohen Energieverbrauch. Wir wollen prüfen, inwieweit dort zusätzliche Energiesparmaßnahmen und Suffizienzlösungen möglich sind.

# Eine Stadt in Bewegung.

Die Förderung nachhaltiger Mobilität ist für uns GRÜNE Teil unseres Verständnisses der Stadt als Lebensraum für alle. Um die mobile Teilhabe aller zu gewährleisten, müssen Verkehrsräume barrierefrei, konfliktfrei und sicher gestaltet sein und der ÖPNV attraktiv und bezahlbar. Dabei haben wir besonders die schwächeren Verkehrsteilnehmenden, wie z.B. Kinder im Blick. Die Verkehrsräume sind in den vergangenen Jahrzehnten nach dem Gesichtspunkt der Autogerechtigkeit gestaltet worden. Hier gilt es, zu einer gerechten Neuaufteilung der begrenzten Verkehrsflächen zu kommen. Dabei ist für uns selbstverständlich, dass wir alle verschiedene Verkehrsformen flexibel nutzen, um möglichst umweltverträglich, schnell, bequem, sicher und günstig ans Ziel zu kommen. Gerade für den Fuß- und Radverkehr muss aber noch viel erreicht werden.

Viele kleine Maßnahmen wie zusätzliche Fahrradstellplätze oder Fahrradstreifen sind bereits umgesetzt. Wir verzeichnen außerdem ein in den vergangenen Jahren beachtlich gewachsenes Angebot an weiteren Buslinien und Fahrplan- Taktverdichtungen, die den Bahnhof und auch ehemals schlecht erreichbare Ortsteile wie beispielsweise Tarup besser anbinden. Unser Ziel ist es, den Bus als selbstverständliches, zuverlässiges, bezahlbares, bequemes und schnelles Verkehrsmittel für alle in Stadt und Region zu ermöglichen.

Auch Durchfahrtsbeschränkungen, wie beispielsweise in der Rathausstraße, halten wir für ein probates Mittel, um Verkehrsräume sicherer zu gestalten, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und Fuß, Rad und Bus den Vorrang zu geben.

## **Mobilität. Gemeinsam. Gestalten:**

- Bei Straßenbau- und Sanierungsplanungen setzen wir uns für eine Neuverteilung des Straßenraums zugunsten des Fuß- und Radverkehrs unter Berücksichtigung des ÖPNV ein, auch wenn dies in Einzelfällen zu Lasten des MiV (motorisierten Individualverkehrs) geschieht.
- Wir setzen uns dabei für eine intuitive, durchgängige und barrierefreie Wegeführung mit komfortabler Ampelschaltung für Fußgänger\*innen und Radfahrende ein. Die Wege müssen möglichst direkt und auch für Kinder und Menschen ohne Führerschein selbsterklärend sein.
- Die Ermöglichung autofreien Lebens muss in die Stadtplanung konsequent eingebunden sein.
- Wir streben eine autofreie Schiffbrücke an, um das Hafenviertel für Flensburger\*innen und Tourist\*innen aufzuwerten und auch autofreie Tage halten wir für zielführend.
- Zur Reduzierung von Verkehren setzen wir uns für eine Stadt der kurzen Wege, wie das Konzept einer 15-Minuten-Stadt ein.

### *Zu Fuß*

- Erstellung eines Konzeptes für barrierefreien, attraktiven Fußverkehr im Stadtgebiet, besonders auch für Schulwege
- Ansprechende Wegegestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität
- Regelmäßige Querungshilfen für Fuß und Rad, z.B. an der Schiffbrücke, den Süderhofenden, dem Hafendamm und Neumarkt erleichtern das Vorankommen für Fußgänger\*innen.
- Eine Trennung von schnellem Radverkehr und Fußverkehr halten wir an vielen Stellen für dringend notwendig, z.B. entlang der Hafenvorstadt.
- Die Belange von mobilitätseingeschränkten Personen und Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen müssen in Planungen konsequent berücksichtigt werden (z.B. ausreichende Sitzgelegenheiten, Doppel-Querung, Blindenleitsystem)

### *Mit dem Rad*

- Die Radwegbreite ist an Lastenräder und Fahrradanhänger anzupassen.
- Die Höhenunterschiede sind bei der Planung von Velorouten zu berücksichtigen, um diese steigungsarm zu gestalten.

- Wir wollen die Neufassung einer extern gutachterlich begleiteten Radverkehrsstrategie auch unter Berücksichtigung der Schulwege auf den Weg bringen.
- Sichere und wettergeschützte Abstellanlagen/ Quartiersgaragen auch für E-Lastenräder sollen ausgebaut werden.
- Der Bahnhof muss für den Fuß- und Radverkehr attraktiviert werden (Mobilitätsstation, Zuwegung, sichere Abstellmöglichkeiten mit Ladefunktion und Spinden)
- Wir setzen uns für die Umnutzung des Innenstadt- Bahndammes als Fuß- und Radweg unter Naturerhalt ein.
- Und wir wollen mehr Fahrrad- und Spielstraßen (z.B. Waitzstr.).

### *Bus und Bahn*

- Wir setzen uns für die Stadtreionalbahn Flensburg ein, die als Anschluss an Kiel mit heutigem Bahnhof als Umstieg für Stadt-, Regional- und Fernverkehr vielen Flensburger\*innen die überregionale Mobilität - ohne Auto - ermöglicht.
- Eine Ausweitung des Sozialtickets auch für Kinder und Jugendliche halten wir für unerlässlich.
- Die Finanzierung für die Umsetzung des 2. RNVP (Regionaler Nahverkehrsplan) ist sicherzustellen (15-Minutentakt, Bedienzeitemausweitung zu Abend- und Nachtstunden und am Wochenende, City-Bus).
- Wir setzen uns weiterhin für eine engere Abstimmung der ÖPNV-Angebote von Stadt, Kreis und Land (Bahn, Bus, On-Demand) ein, um eine bequeme, schnelle und zuverlässige Reisekette von A nach B zu ermöglichen.
- Das Haltestellenkonzept soll für Menschen mit Behinderung angepasst werden, z.B. durch akustische Fahrplanansage.
- Siedlungs- und Arbeitsorte wollen wir intensiver und direkter durch Buslinien verbinden, dabei max. Fahrzeiten bedenken und Bus- Bedienlücken im Stadtgebiet schließen.
- Wir setzen bei Planung, Ausschreibungen und Anschaffungen im ÖPNV-Bereich auf CO<sub>2</sub>-Neutralität

*Außerdem setzen wir GRÜNE uns dafür ein, dass*

- Erkenntnisse aus dem Lärmaktionsplan konsequenter umgesetzt werden, um sowohl Tempolimits und Durchfahrtsbeschränkungen für MiV und LKW als auch lärmindernde Straßenbelege einzurichten.
- zur Entlastung von Parksuchverkehr ein faires, umweltbewusstes und lenkendes Parkraumbewirtschaftungskonzept eingeführt wird.
- die Digitalisierung zur verbesserten Verknüpfung verschiedener öffentlicher und privater Verkehrsträger weiter vorangetrieben wird, sie darf aber nicht selbst zur Barriere werden (z.B. Ticketing).
- zur Entlastung der Innenstadt „Mobilitäts-Hubs“ (Verknüpfungsstationen verschiedener Verkehrsträger) in den Quartieren und an Einfallstraßen auch gezielt für dän. Tagestourist\*innen eingerichtet werden.
- zur besseren Netzauslastung smarte, bidirektionale Ladesysteme in Ein- und Mehrfamilienhäusern berücksichtigt werden. Das E-Mobilitätskonzept der Stadt erfordert eine ambitionierte Neufassung.
- eine kostenfreie Solar-E-Fähre für Fuß und Rad im engen Ganztages-Pendelbetrieb Harnis- Galwik eine sinnvolle und attraktive Ergänzung im Alltagswegenetz darstellt.
- für die "Leitlinien zur Gestaltung mit Natursteinstraßen" eine Anpassung nach Velorouten, Barrierefreiheit und Lärm durchgeführt wird.
- Tempo 30 in der Innenstadt flächendeckend eingeführt wird.

# Gemeinsam wohnen und leben.

Die Stadt vom Menschen aus zu denken ist Grundlage unseres GRÜNEN Handelns.

Unsere Stadt muss sich entwickeln. Dabei sind sozialer Zusammenhalt, Gemeinwohlorientierung, Klimaanpassung, Klimaschutz, Mobilitätswende, Kreislaufwirtschaft und günstiger Wohnraum die zentralen Handlungsfelder.

Wir stehen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Ausgleich der Interessen der Stadtgesellschaft. Einem Ansiedlungswunsch - ob privat oder gewerblich - sollte

grundsätzlich nachgekommen werden, um Mangellagen und weiterem Preisdruck entgegenzuwirken. Bei der Neuerschließung von Flächen stößt man jedoch in vielen Bereichen an die Grenzen der Machbarkeit. Eine transformierte Herangehensweise an Siedlungsbedarfe sehen wir daher als notwendig an. So entstehen die größten Potentiale für die Befriedigung von Entwicklungswünschen in der Umwandlung und Aktivierung des Gebäudebestandes und dem Flächenrecycling bereits vorgenzutzter Flächen. Sind dennoch bislang nicht versiegelte Flächen zu Siedlungszwecken umzuwandeln, müssen an anderer Stelle Entsiegelungen mindestens gleicher Wertigkeit vorgenommen werden.

### **Stadtentwicklung. Gemeinsam. Gestalten:**

- Wertvoller Grünbestand insbesondere im zentralen Bereich ist zu schützen und zu entwickeln.
- Wir wollen die die Entwicklung des Stadtteils Hafen-Ost unter Beachtung der beschlossenen Leitlinien vorantreiben: suffizient entwickelt, sozial gerecht und urban.
- Im Zuge der Hafen-Ost-Entwicklung unterstützen wir die Etablierung eines Frei- / Hafenbades in der Förde.
- Wir begrüßen ausdrücklich qualitätsvolle, auch mit externer Expertise durchgeführte Beteiligungsverfahren für alle Stadtentwicklungsmaßnahmen.
- Wir wollen Backyards erhalten und Subkulturen sichern. Hier entstehen oft wichtige Impulse für die urbane Zukunft.
- Hochwertige Grünbereiche der Stadtränder sind ob ihrer Bedeutung für das Stadtklima, die Biodiversität und die Naherholung unbedingt zu sichern.
- Bereits erschlossene aber unternutzte Flächen sind zu revitalisieren oder rückzubauen.
- Stadtränder sollen in den Fokus genommen werden. Sie heißen willkommen, verbinden Umland und Innenstadt, sind Wohn- und Gewerberaum. Zugleich bergen sie auf bestehenden Flächen ein hohes Potential für Wohnraumentwicklung - insbesondere für Familien. Ihre städtebaulichen Qualitäten sollen aufgewertet werden. Wir wollen den Dialog mit den Anwohner\*innen verstärken, um zeitgemäße Nutzungen zu ermöglichen, Mobilitätsbedarfe zu bearbeiten, sowie Entwicklungshemmnisse zu beseitigen.
- Wir wollen den Dialog mit den Anwohner\*innen verstärken, um zeitgemäße Nutzungen zu ermöglichen, Mobilitätsbedarfe zu bearbeiten, sowie Entwicklungshemmnisse zu beseitigen.

- Maßnahmen zur Sicherung unserer lokalen kritischen Infrastruktur gegen Angriffe ergreifen

## **Wohnen und Bauen. Gemeinsam. Gestalten:**

Flensburg braucht zusätzlichen Wohnraum. Für eine gute Durchmischung der Quartiere besteht insbesondere in Sachen Vielfalt ein hoher Bedarf. Diese Angebote bedürfen der besonderen Förderung:

Es braucht die Gründung einer Kommunalen Wohnungsbaugenossenschaft und den konsequenten Einsatz für mehr sozialen Wohnungsbau.

Den Ausbau von Wohnraum wollen wir im Sinne eines suffizienten Wohnens und Lebens verfolgen: Weniger statt mehr. Mehrfach statt einmal nutzen. Teilen statt besitzen. Genug statt immer mehr. Zufriedenheit statt Konsumzwang. Gemeinsam statt einsam.

- Für Menschen mit geringen Einkommen
- Für Studentisches Wohnen
- Für Familien, insbesondere Viel-Kind-Familien (ab 3 Kinder)
- Für Menschen mit Behinderungen
- Für Obdachlose
- Für Wohnungslose
- Für die Zuwanderung aus Fluchtbewegungen und dem Umland
- Neue Wohnformen sind zu fördern und zu ermöglichen zum Beispiel für:
  - Neue Wohnformen, zum Beispiel für Exilruheständler\*innen, die nach gemeinschaftlichen Wohnformen suchen, für Gruppen mit besonderen Interessenslagen (wie Eltern von Kindern mit Behinderungen), für Kulturschaffende und für „Empty Nest“-Bewohner\*innen, deren Eigenheime dann dringenden Wohnbedürfnissen von Familien dienen können.
- Neubau soll nur als letztes Mittel des Siedlungszuwachses genutzt werden, da Neubauten einen hohen Anteil des Müllaufkommen verursachen, in der Erstellung ressourcenintensiv sind und zu deutlich mehr Bodenversiegelung beitragen.

Neubau soll nur als letztes Mittel des Siedlungszuwachses genutzt werden, da Neubauten einen hohen Anteil des Müllaufkommen verursachen, in der Erstellung ressourcenintensiv sind und zu deutlich mehr Bodenversiegelung beitragen.

- Die Einrichtung einer kommunalen Beratungsstelle – „Wohnungsbaukoordinator\*innen“ – soll vorgenommen werden. Die Aufgabe dieser zentralen Stelle ist es, durch entsprechende Beratung Prozesse zu bündeln und Innovationen voranzutreiben.
- Bereits genutzte Flächen sind zu optimieren durch Maßnahmen der Innenverdichtung wie Aufstockung, Schließung von Baulücken, Dachausbau, Umbau, Anbau und Teilung von Häusern.
- Entsprechende Umnutzungen sollen in der Stadt- und Kommunalplanung priorisiert werden.
- Versiegelungen sind zu vermeiden und künftig aufkommensneutral zu halten.
- Zur Sicherung des Wohnungsbestandes soll der fortschreitenden Umnutzung zu Ferienwohnungen entgegengewirkt werden. Dazu soll konsequent auf die derzeit in Vorbereitung befindlichen Landesgesetzgebung zur Bekämpfung von Fremdnutzungen von Wohnraum zurückgegriffen werden.
- Flächen -und ressourcensparendes Bauen und Wohnen müssen - bei Neubauten ebenso wie bei Umbauten - in die Vergabe von Grundstücken und Bauprojekten aus kommunaler Hand einfließen.
- Wir sehen die Notwendigkeit einer kommunalen Wohnungsgesellschaft, um Konversionsflächen wie Hafen-Ost oder die Flächen der zukünftigen Krankenhaus-Altstandorte zumindest zum Teil zu gemeinwohlorientierten Teilen der Stadt entwickeln zu können.
- Interkommunale Zusammenarbeit: Ein starker Blick über den Flensburger Tellerrand ist auch für den Wohnungsbau wichtig und wird unterstützt.

### **Barrierefreiheit. Gemeinsam. Gestalten:**

- Barrierefreiheit ist kein Nischenthema. Eine barrierearme Stadt kommt allen Bewohnern zugute! Deshalb setzen wir uns ein für eine Stadt ohne Zugangsbeschränkungen.
- Schaffen eines Inklusionsbeirates. Dieser soll mit Antragsrecht für die politischen Gremien versehen sein und somit Beschlüsse erwirken können.
- Flensburg als Tourismusdestination für Besucher mit Behinderungen attraktivieren durch diverse Maßnahmen.
- Leitlinien zur Barrierefreiheit mit Beteiligung der Stadtgesellschaft sind zu entwickeln.

- Neue Gebäude müssen immer barrierefrei gemäß den Leitlinien erstellt werden. Kommunale Bestandsgebäude sollen konsequent umgebaut werden (Rollator, Kinderwagen)
- Zur Besucher\*innenfreundlichkeit der Stadt gehört auch die Bereitstellung von ausreichenden und einladenden öffentlichen Toiletten, auch All-Gender-Restrooms. Insbesondere sind auch ausreichend öffentliche Toiletten für Menschen mit Behinderungen - mit allen notwendigen Einrichtungen - einzurichten.

## **Innenstadt. Gemeinsam. Gestalten:**

Wir wollen die Stadtgesellschaft wieder stärker mit der Innenstadt verbinden. Dazu braucht es neben Shopping und Speisen eine Vielfalt von Angeboten und Anlässen für alle Einwohner\*innen.

- Aufenthaltsqualitäten für alle Besucher\*innen und Anwohner\*innen der Innenstadt sind zu entwickeln, zum Beispiel durch zahlreiche Sitzmöglichkeiten ohne Konsumzwang - angelehnt an die gut angenommenen Parkletts der Norderstraße, mit denen auch eine stärkere Begrünung der Fußgängerzone erzielt werden kann.
- Etablierung von Spielflächen und -stationen mit Angeboten für Groß und Klein - zum Beispiel auf der Südermarktplattform.
- Erlebniskultur pflegen: Flensburgs Vorzüge als bunte Stadt der Kulturen herausarbeiten, Theater, Clownerie und Musik fördern, temporäre Verkaufsstände mit regionalen Angeboten etablieren.
- Zur Stärkung und Attraktivierung der Innenstadt unterstützen wir eine verstärkte Wohnraumentwicklung im Baubestand der Innenstadt zum Beispiel im Rahmen des Sanierungsgebietes "Westliche Altstadt". Der Dialog mit Eigentümer\*innen soll gestärkt, Fremdnutzungen unterbunden, Leerstände reduziert werden.
- Soziale Infrastrukturen in die Innenstadt bringen. Wir möchten mit Bildungs- Kultur- und Nachbarschaftsangeboten neue Anlaufpunkte schaffen und auch stark öffentlichkeitsbezogene Verwaltungsdienste sollen gerne optimal erreichbar ihren Platz im Herzen Flensburgs finden. Mit ausreichender Wohndichte sollen auch KiTas die Infrastruktur abrunden.
- Temporäre Nutzungen von Leerstand wollen wir fördern und ausbauen.
- Eine Sichtbarkeit und den Austausch mit den Hochschulen in der Innenstadt werden wir ermöglichen.

- Wir werden ein kommunales Zielbild für die Entwicklung der Innenstadt anstoßen, dass langfristig die gewünschte Entwicklung sichert.
- Begrünung von Innenstadtrandlagen wollen wir zur Vermeidung von Hitzeinseln sichern, stärken, entwickeln (Pocket Parks in Baulücken, Urban Gardening, auch für Arbeitnehmer\*innen).
- Das Hafenwestufer als Erlebnis-, Begegnungs- und Erholungsraum entwickeln. Dafür wollen wir die Stellplatzanlage an der Wasserkante der Schiffbrücke auflösen und den Autoverkehr auf der Schiffbrücke stark verlangsamen, sobald uns das die Gesetzgebung ermöglicht.
- Öffentlich zugängliche Trinkwasserbrunnen und -zapfstellen werden wir endlich einrichten.

# Moderne Verwaltung.

# Starke Gesellschaft.

Die Flensburger\*innen haben das Recht auf eine Verwaltung, die sich als Dienstleisterin für die Einwohner\*innen versteht. Eine Verwaltung, die auf Höhe der Zeit digital arbeitet und eine breite Einwohner\*innenbeteiligung vorsieht. Eine Stadt, die Räume schafft, in denen jede\*r sich wohlfühlen kann.

Wir GRÜNE stehen ein für die moderne Stadt. Wir bringen Digitalisierung voran und schaffen neue Beteiligungsinstrumente. Wir wollen eine sichere Stadt, in der sich trotzdem keine\*r ständig überwacht fühlt. Unser Motto: So wenig Ordnungskräfte und Überwachung wie möglich, so viel wie nötig. Wir schaffen eine Stadt, die inklusiv denkt und den Einwohner\*innen gegenüber transparent agiert. Eine Stadt, die die Arbeit ihrer Ehrenamtlichen schätzt.

## **Unsere Verwaltung. Gemeinsam. Gestalten:**

- Wir GRÜNE sehen uns als progressive, konstruktive und kritische Partner\*innen der Verwaltung innerhalb der kommunalen Selbstverwaltung. Ein faires, respektvolles und wertschätzendes Miteinander ist für uns selbstverständlich. Wir schätzen die fachliche Expertise und distanzieren uns von Populismus.

- Unsere Stadt braucht einen Digitalisierungsschub. Wir begleiten den Weg Flensburgs zur Einhaltung des Online-Zugangsgesetzes und treiben die „Digitale Agenda“ der Stadt Flensburg deshalb weiter voran. Für uns ist klar: Die Einwohner\*innen haben das Recht auf eine moderne und digitale Verwaltung.
- Wir wollen Barrieren abbauen und die Verwaltung so niedrigschwellig wie möglich gestalten. Schwere Sprache bei Behörden und Formularen sind für viele Einwohner\*innen nicht nachvollziehbar. Wir werden deshalb eine Strategie „Leichte Sprache“ für die Verwaltung vorschlagen. Verwaltung muss für jede\*n zugänglich sein.
- Es braucht eine Sensibilität und Aufklärung innerhalb der Verwaltung gegenüber dem Thema Inklusion. Hier wollen wir parallel mit dem Plan zur inklusiven Stadtentwicklung auch einen Plan zum inklusiven Einwohner\*innenservice.
- Wir wollen die Transparenz der Arbeit in der Stadtverwaltung stärken. Informationen und amtliche Mitteilungen müssen alle erreichen können. Deshalb wollen wir eine modernere, übersichtlichere und inklusive Internetpräsenz der Stadt und einen interaktiven Auftritt in sozialen Medien.
- Wir wollen eine Reform der Gemeinsamen Straßenverkehrsbehörde des Kreises Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg. Es muss gewährleistet sein, dass auch die Stadt Flensburg direkten (und nicht bloß indirekten) Einfluss auf Abläufe in der Straßenverkehrsbehörde nehmen kann.
- Die Ordnungsbehörde verdient eine angemessene Ausstattung, gleichzeitig hat jede\*r Flensburger\*in ein Recht auf Freiräume und Entfaltungsmöglichkeiten. Diesem Spannungsfeld begegnen wir mit der klaren Haltung: So wenig wie möglich, so viel wie nötig. Einen Kommunalen Ordnungsdienst (kurz: KOD) lehnen wir ab. Darüber hinaus wehren wir uns gegen eine Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen wie zum Beispiel am Südermarkt.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die interkulturellen Kompetenzen der Mitarbeiter\*innen in Kommunalverwaltungen gestärkt werden.
- Die Arbeit unserer Feuerwehren – sowohl die der freiwillig Engagierten als auch der hauptamtlich Tätigen – schätzen wir sehr. Wir werden die Arbeit der Feuerwehren deshalb durch die Verfügbarkeit einer angemessenen Ausstattung und zeitgemäßen Räumlichkeiten stärken.

## **Ehrenamt. Gemeinsam. Gestalten:**

- Flensburg hat ein starkes Ehrenamt. Die starke Solidarität der Flensburger\*innen mit Geflüchteten auch in Form des ehrenamtlichen Engagements hat dies zuletzt immer wieder gezeigt.
- Die Engagementstrategie der Stadt werden wir weiter vorantreiben mit dem Ziel, ehrenamtlich Engagierte noch stärker zu entlasten und die Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement zu verbessern.
- Parallel zum bisherigen „Ehrenamtparken“, einer Möglichkeit für Ehrenamtliche, auf öffentlichen Stellflächen kostenfrei zu parken, wollen wir auch eine Entlastung von Ehrenamtlichen im städtischen ÖPNV.
- Die Idee eines Transformationszentrums als Begegnungs- und Arbeitsort verschiedener ehrenamtlicher Initiativen, Vereine und Bündnisse unterstützen wir ausdrücklich.
- Das Netzwerk „Engagiert in Flensburg“ unterstützen wir und wollen eine größtmögliche Einbindung aller Träger\*innen in Flensburg und Umland.
- Ehrenamtliche Strukturen und Initiativen leiden oft unter dem enormen bürokratischen Aufwand. Neben der Senkung der bürokratischen Hürden streben wir deshalb an, ehrenamtliche Arbeit eben auch durch hauptamtliche Grundlagen zu unterstützen. Wir wollen ein Konzept für eine Zentralstelle mit hauptamtlichen Personal zur organisatorischen Unterstützung von gemeinnütziger, ehrenamtlicher Arbeit.
- Es ist nicht für uns nicht hinnehmbar, dass das Ehrenamt bei der Wahrnehmung eigentlich öffentlicher Aufgaben der Stadt, des Landes oder des Bundes oft aushilft. Wir setzen uns dafür ein, dass Ehrenamtliche entlastet und die öffentlichen Strukturen für zukünftige Herausforderungen gestärkt werden.

## **Beteiligung. Gemeinsam. Gestalten:**

- Wir wollen für die Stadt Flensburg einen Modellversuch des Bürger\*innenrats. Hier werden nach einem die Diversität unserer Stadt beachtenden Losprinzip Einwohner\*innen ausgewählt, die dann zu einem Bürger\*innenrat eingeladen werden und der Kommunalpolitik einen Handlungsvorschlag machen. Bürger\*innenräte gab es bereits mehrmals auf Bundesebene, in mehreren Bundesländern sowie Kommunen. Der erste Flensburger Bürger\*innenrat soll sich mit kommunalen Klimaschutzmaßnahmen beschäftigen.
- Breite Beteiligung geht nur niedrigschwellig. Wir werden die Möglichkeit von Stadthallenforen prüfen, zu denen Einwohner\*innen einfach hingehen können und

Verwaltung sowie Kommunalpolitiker\*innen zu unterschiedlichen Themen befragen können. Dabei respektieren wir die ehrenamtliche Arbeit der Kommunalpolitiker\*innen und halten die zusätzliche Belastung für Ehrenamtliche so gering wie möglich.

- Die Beteiligung muss an erster Stelle stehen. Die Bürger\*innenbefragungen, die Stadtteilforen und die Beteiligungsgremien sind bei neuen städtischen Projekten deshalb immer prioritär und frühzeitig zu aktivieren. Informationen und Einladungen für Bürger\*innenbeteiligung sollten stets mehrsprachig sein.
- Wir stärken den Zugang und die Niedrigschwelligkeit von ehrenamtlicher Kommunalpolitik. Wir wollen die Kompatibilität von ehrenamtlichen Engagement und Berufstätigkeit verbessern, die Kinderbetreuung an ehrenamtlichen Sitzungen ausbauen und stärker anbieten und interaktive Partizipation ermöglichen.
- Die Aufklärung über die Relevanz und die Wirkungsmöglichkeiten von kommunaler Politik und kommunalen Wahlen ist für uns eine Herzensangelegenheit. Projekte wie „Demokratie macht Schule“ stärken wir deshalb.
- Wir respektieren und schätzen die enormen Leistungen des Teams Engagement und Beteiligung der Stadt Flensburg. Die Mitarbeiter\*innen dort wollen wir deshalb mittelfristig entlasten und die Stellen ausbauen.

# Gute Bildung. Ein Leben lang.

Wir nehmen das in Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention verbrieftete Recht auf Bildung ernst. Das Recht auf Bildung gilt lebenslang und für Jeden. Daher verstehen wir unseren Auftrag ganzheitlich: Bildung ermöglichen.

Wissensvermittlung, Wissenschaft, Forschung und Innovation sind die Grundlage jeglichen Fortschritts vor Ort. Diesen Fortschritt wollen wir sozial, digital und nachhaltig gestalten.

Darum wollen wir unsere Kitas, Schulen, Berufsschulen und Hochschulen besser machen. Sie sollen von der Kita bis zur Weiterbildung allen gleiche Chancen auf ein gutes und selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Dafür steht grüne Bildungspolitik.

### **Kitas und Kindertagespflege. Gemeinsam. Gestalten:**

- Frühzeitige sprachliche Bildung und Förderung in Kitas soll ein grundlegender Baustein für gute Startchancen für alle Kinder sein.
- Wir fördern und fordern gesunde Ernährung: Bio, weniger Fleisch und Regionalität sind dabei unverzichtbar. Wir unterstützen den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kindertagespflegepersonen, damit Eltern das passende Angebot für ihr Kind auswählen können.
- Wir setzen uns für die Einrichtung eines Vertretungsmodells für die Kindertagespflege ein, dass den Bedürfnissen von Kleinkindern, Eltern und Kindertagespflegepersonen entspricht. Hierzu gehören z.B. zentrale und gut erreichbare Kindertagespflegestützpunkte. Wir fördern und fordern den Ausbau von elektronischen Anmeldesystemen und digitalen Angeboten für Kitas und Schulen, damit Eltern das passende Angebot für ihr Kind rechtzeitig finden können.

Die Versorgung auch zu Randzeiten wollen wir sicherstellen, um möglichst viele Familien zu entlasten.

### **Schulen. Gemeinsam. Gestalten:**

Schulen und Kinder sollen bestmöglich bei ihrem individuellen Entwicklungsprozess unterstützt und begleitet werden: Hierfür brauchen sie Freiräume, gut aufeinander abgestimmte Angebote und Infrastruktur, also mehr kommunale Verantwortung.

- Schulbauten: Räume zum Lernen und für die Gemeinschaft konsequent ausbauen, barrierefrei und schnell erweitern, um auch künftig die Beschulung unserer Kinder sicherzustellen, statt die Bauvorhaben immer wieder zu verschieben.
- Schulschwimmen: Schwimmen lernen und lehren in der Grundschule muss gesichert werden.
- Außerschulisches und diverses Lernen, Gesundheitsförderung in Schulen stärkt unsere Kinder und Jugendlichen.
- Wir unterstützen die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung: „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) und wollen ausgewogene Ernährung an allen Bildungsorten fördern.

- Ganztagschule: Ein Ganztagsangebot an mindestens fünf Tagen bis mindestens 16.30 Uhr (Kernzeiten) soll vorgehalten werden: Kinder brauchen ein Angebot mit genügend Fachkräften in multiprofessionellen Teams, anregenden Räumen und Schulhöfen, gesundem Mittagessen und in enger Zusammenarbeit mit Sportvereinen, Musikschulen und anderen Akteur\*innen vor Ort. Eltern sollen sich darauf verlassen können, dass die Hausaufgaben in der Regel erledigt sind und über die Kernzeit hinaus qualitativ hochwertige Betreuungsangebote vorhanden sind. Zu einer Ganztagschule gehört auch eine gesunde Mittagsverpflegung.
- Zukunftsinfrastruktur: Innovative und nachhaltige Möbel- und barrierefreie Raumkonzepte für Schulen sind uns wichtig.
- Green IT an den Schulen: Bei der digitalen Ausstattung unserer Schulen setzen wir auf ein nachhaltiges, ressourcen- und energieeffizientes Angebot. Mit der ökologisch-sozialen Beschaffung und dem Recycling von IT-Infrastruktur werden wir das Klima schonen und Kinder und Jugendliche hierfür sensibilisieren.
- Wir wollen, dass sich Flensburg beim Land dafür einsetzt, das Modellprojekt "Schulgesundheitsfachkräfte" auf weitere Flensburger Grundschulen zu erweitern und zu verstetigen.

## **Hochschulen. Gemeinsam. Gestalten:**

- Die Europa-Universität und die Hochschule Flensburg sehen wir als Motoren für die regionale Entwicklung, denn sie bilden Fachkräfte aus, fördern Innovation, Nachhaltigkeit, gesellschaftliche Transformation und grünen Gründungsgeist.
- Wir wollen den Campus Flensburg als Entwicklungs- und Begegnungsort mit hochschulnahe Gewerbe entwickeln und die Wahrnehmung der Hochschulen in der Stadtgesellschaft stärken.
- CO<sub>2</sub>-arme Erreichbarkeit und Attraktivität des Campus aus der Stadt und von außerhalb sind uns wichtig.
- Europa-Universität und Hochschule Flensburg sehen wir als Garanten dafür, dass viele junge Leute in Flensburg leben: Wohnen, Infrastruktur, Kultur und die Attraktivität der Stadt in der Zukunft werden hierdurch positiv geprägt.

# Stabile Wirtschaft.

# Gute Arbeitsplätze.

Wir streben eine nachhaltige Entwicklung vor Ort an. Wirtschaft und Finanzen betrachten wir unter den Aspekten der Nachhaltigkeit, Generationengerechtigkeit, Ganzheitlichkeit, globaler Verantwortung und des gemeinsamen Vorgehens:

Dadurch wollen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu einer Kultur des guten Lebens in einer friedlichen und nachhaltigen Gesellschaft beitragen.

## **Ökologie und Wirtschaft. Gemeinsam. Gestalten:**

- Es braucht eine ganzheitliche Planung, die Ökologie und die Relevanz des Themas ressortübergreifend mitdenkt.
- Wir wollen die Flächenversiegelung strikt einschränken und ziehen Flächenumwidmungen und -recycling vor.
- Grünflächen sollen erhalten werden und Umlandkonzepte müssen konsequent mitgedacht werden.
- Wir werden Fördertöpfe nutzen und GreenTec fördern.
- Im Sinne der Suffizienz braucht es eine vorausschauende Planung und Ressourcenschonung.

## **Wirtschaftsstandort. Gemeinsam. Gestalten:**

- Flensburg als Wirtschafts- und Arbeitsstandort stärken: Ansiedlungsbedingungen für innovative und gemeinwohlorientierte Industrie, Handwerk und Wirtschaftsbetriebe attraktivieren.
- Nachhaltiges Wirtschaften stärken: Hierfür wollen wir die überregionale Zusammenarbeit mit Dänemark und den Kreisen stärken.
- Wir wollen menschenwürdige Arbeitsplätze, indem wir faires Unternehmer\*innentum, Kreativität und Innovation unterstützen und Ansiedlung von Kleinst- und Kleinunternehmen sowie der mittelständischen Betriebe begünstigen. Besonders lokale Unternehmer\*innen, die sich für ihre Stadt engagieren, werden wir fördern.

- Gemeinsam mit den Hochschulen wollen wir den innovativen Campus fördern und ausbauen und die Transformation der lokalen Wirtschaft vorantreiben.
- Digitalisierung muss man nutzen, um den Fortschritt zu fördern.
- Stadtplanung neu denken: Stadtteile und Randbezirke attraktivieren und dezentrale Versorgung sowie Nahversorgung ausbauen.
- Wir werden das Standortmarketing ausbauen und eine Tourismusabgabe einführen.

# Soziale Stadt Flensburg.

# Bewegte Stadt Flensburg.

Die vielfältigen Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges müssen mit Hilfe einer starken Sozialpolitik bewältigt, mindestens gelindert werden. Diese Krisen vergrößern soziale Ungleichheit und Chancen-Ungerechtigkeit. Sozial- und Gesundheitspolitik sind also auf allen politischen Ebenen gefordert. Städtische Verwaltung, freie Wohlfahrtspflege und die Politik haben die Aufgabe, Not zu lindern, den Zusammenhalt zu stärken und eine Stadtentwicklung zu betreiben, die soziale Unterschiede ausgleicht und mehr Durchlässigkeit schafft. Die öffentliche Gesundheitsversorgung, eine inklusiv gestaltete Infrastruktur und geeignete Angebote im Bereich Sport sowie die sozialpolitische Ansprache von Menschen in allen Lebenslagen und in Not sind dabei wichtige Instrumente.

Unser sozialpolitisches Ziel ist die Stärkung aller Gesellschaftsmitglieder, eigenständig Entscheidungen über das eigene Leben treffen zu können. Dazu brauchen sie ein ausreichendes Einkommen genauso wie zugängliche und attraktive Angebote für Freizeitgestaltung, Bildung und Teilhabe im Allgemeinen, die nicht zuletzt für eine soziale Durchmischung sorgen.

Der öffentliche Raum gehört allen und steht allen offen. Menschen jeden Alters, die auf begrenztem Wohnraum leben, profitieren besonders von einem freundlichen, einladenden, gut zugänglichen öffentlichen Raum mit guter Aufenthaltsqualität auch bei schlechtem Wetter. Dort kann, ohne Geld ausgeben zu müssen, Nachbarschaft und Freundschaft gepflegt werden, es kann Sport gemacht, es können Kontakte geknüpft und Informationen ausgetauscht werden.

## **Den öffentlichen Raum. Gemeinsam. Gestalten:**

- Förderung von Stadtteilzentren mit sozialer und gesundheitsbezogener Infrastruktur, Nahversorgung, Sozialberatung, Energiesparberatung und Unterstützung insbesondere von Alleinerziehenden z.B. mit temporären Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und von pflegenden Angehörigen.
- Einrichtung von kostenfreien, niedrighschwelligem, attraktiven Sport-, Bewegungs- und Freizeitangeboten für alle Altersgruppen, drinnen und draußen.
- Ein solcher Ort für junge Menschen ist der Flensburger BMX- und Skatepark Schlachthof. Diesen wollen wir weiter stärken.
- Auch die Planung eines neuen Skateparks in der Stadt wollen wir weiter vorantreiben.
- Die Gestaltung des öffentlichen Raumes muss diesen für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen zugänglich machen, z.B. durch öffentliche Toiletten und ausreichend Sitzgelegenheiten, auch zum Pausieren bei alltäglichen Wegen.
- Flensburg braucht regen- und windgeschützte Aufenthaltsorte z.B. in öffentlichen Parks und an der Förde, abseits von Lärm und Straßenverkehr.
- Dazu gehören Trinkwasserstellen und barrierefreie, universelle öffentliche Toiletten.
- Bei Interessenkonflikten bezüglich der Nutzung des öffentlichen Raumes (Beispiel Südermarkt) muss mit aller Ernsthaftigkeit und unter Ausschöpfen auch von Möglichkeiten der Sozialarbeit ein Interessenausgleich gesucht werden.

## **Wohnen für alle. Gemeinsam. Gestalten:**

- Um Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht sind, rasch helfen zu können, muss zum Beispiel der gemeinnützigen GmbH WohnECK NF eine Tätigkeit in Flensburg ermöglicht werden. WohnECK agiert als Vermittler zwischen Vermieter\*innen und Wohnungsuchenden und ist angesichts eines zu geringen Bestandes an günstigen und Sozialwohnungen eine wichtige Ergänzung bestehender Strukturen, um Menschen in akuter Wohnungsnot zu helfen.
- Auch Housing-First-Projekte, mit denen Obdachlosen eine Wohnmöglichkeit außerhalb der Obdachlosenunterkunft angeboten werden kann, unterstützen wir.
- Wir wollen den augenfälligen Leerstand und Verfall von Wohnraum im Stadtgebiet viel stärker als bisher öffentlich thematisieren – mit dem Ziel, Sanierung und Vermietung zu bewirken.

- Wir setzen uns für eine Förderung gemeinschaftlicher Wohnprojekte sowie alters- und klimagerechter Wohnformen ein.

### **Gesundheit. Gemeinsam. Gestalten:**

- Flensburg soll Mitglied im Netzwerk der „Bio-Städte“ werden, damit ökologische Landwirtschaft und das Bio-Lebensmittelangebot der Region gestärkt werden und Kitas und Schulen einen nach und nach steigenden Anteil an gesunden biologischen Lebensmitteln anbieten.
- Flensburg braucht wohnortnahe, gut erreichbare Einrichtungen der regelmäßigen Gesundheitsversorgung für alle Altersgruppen.
- In den Stadtteilen sollten Gesundheitskioske eingerichtet werden, die eine lokale erste Anlaufstelle in allen gesundheitlichen Belangen und Fragen der Pflege sein können.
- Die Wasserflächen für Therapie- und Lehrschwimmangebote sollen erweitert werden.
- Die Kooperation zwischen verschiedenen Partnern im Gesundheitswesen mit Sportvereinen ist für die Schaffung vielfältiger Angebote hilfreich und sollte ausgebaut werden.
- Menschen mit Suchterkrankungen wollen wir weder kriminalisieren noch verdrängen. Wir setzen auf eine akzeptierende Drogenarbeit, die Menschen passgenaue Hilfestellungen bietet, um die Sucht zu behandeln; ggf. in Kombination mit einem Housing-First-Projekt.
- Wir wollen das Konzept eines Drogenkonsumraums prüfen lassen.
- Infolge der Corona-Pandemie hat der Bedarf an psychologischer Beratung und Therapie deutlich zugenommen. Wir wollen die Arbeit der etablierten Flensburger Einrichtungen unterstützen und uns beim Land und ggf. bei anderen Akteuren des Gesundheitswesens für zusätzliche Schulpsycholog\*innen und einen Ausbau von Therapieplätzen einsetzen.

### **Sport und Bewegung. Gemeinsam. Gestalten:**

- Flensburg soll als inklusive und als bewegte Stadt, als Sport- und insbesondere als Wassersportstadt gestaltet werden. Dafür ist z.B. die Stärkung des Campusbades und die Sanierung bzw. ein Ersatzneubau des Freibades Weiche notwendig.
- Die Kooperation der Sportvereine mit Institutionen für Integration und Inklusion sollte ausgebaut werden, damit z.B. Sportangebote geschaffen werden, für die Geschlecht, Alter und eine Behinderung keine Rolle spielen.

- Sportveranstaltungen und Sportstätten sollen klimaneutral, mindestens klimaschonend entwickelt werden.
- Sportausrüstung im Vereins- und Freizeitbereich, bei Bedarf auch Schulsportkleidung soll zur Ausleihe angeboten werden.
- Der Sport braucht spezifische Beratungsangebote für Opfer sexueller Gewalt sowie Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse für alle Kinder.
- Flensburg soll zudem Landesstützpunkt für Schwimmen, Handball, Leichtathletik und Volleyball werden.

# Vielfalt ist unsere Stärke.

Flensburg ist eine vielfältige Stadt und darauf sind wir stolz. Alle Menschen, ganz gleich wo sie herkommen, welchen Glauben oder welche Hautfarbe sie haben, welches Geschlecht oder welche sexuelle Orientierung, ob sie eine Behinderung oder andere Form der seelischen oder körperlichen Beeinträchtigung haben oder nicht: sie sind alle willkommen hier!

Wir setzen uns für Chancengerechtigkeit und die Wertschätzung gesellschaftlicher Vielfalt ein und wir verurteilen jegliche Form der Diskriminierung. Frauen\* und marginalisierte Minderheiten sollen gemäß ihres Anteils an der Bevölkerung in allen Positionen der Stadtgesellschaft repräsentiert sein und diese aktiv mitgestalten.

Damit die Nutzung des öffentlichen Raums allen Menschen gleichermaßen möglich ist, müssen Barrieren abgebaut werden, dazu brauchen wir eine inklusive Stadtplanung. Möglichkeiten des Austauschs, der Vernetzung & Mitgestaltung im öffentlichen Raum möchten wir fördern. Wir setzen uns ein für inklusive Stadtfeste, Veranstaltungen zu Vielfaltsthemen und die Etablierung von Bürger\*innenräten als basisdemokratischem Element der Kommunalpolitik, denn gute Entscheidungen sind abhängig von vielfältigen Perspektiven

## **Urbaner Raum. Gemeinsam. Gestalten:**

- Wir fordern eine Stadtplanung, die alle Menschen mit ihren unterschiedlichen Lebensrealitäten und Bedürfnissen mitdenkt! Dazu gehören z.B. barrierefreie und kostengünstige Mobilitätsangebote, aber auch Rückzugsorte für Menschen mit Beeinträchtigungen..

- Teilhabe darf nicht vom Geldbeutel abhängig sein! In der Innenstadt brauchen wir mehr Orte an denen Menschen ohne Zwang zum Konsum zusammenkommen und sich austauschen können.
- Die dänische Minderheit ist ein wichtiger Teil der Flensburger Identität. Wir setzen uns für die Förderung der dänischen Sprachkompetenz in öffentlichen Einrichtungen ein (Schulen, öffentliche Verwaltung etc.).
- Wir möchten eine Diversitätsbeauftragte für die Flensburger Verwaltung.

### **Gleichstellung. Gemeinsam. Gestalten:**

- Wir setzen uns für eine weitere Stärkung der kommunalen Gleichstellungsarbeit ein sowohl innerhalb der städtischen Verwaltung als auch bei kommunalen Unternehmen.
- Wir fordern: Mehr Frauen in Führungspositionen & weibliche Geschäftsführungen, eine professionelle Frauenförderung & Gleichstellungsarbeit, sowie Maßnahmen zur Erhöhung der personellen Vielfalt bei den kommunalen Töchtern.
- Gerade in Zeiten der Krise müssen knappe Ressourcen gerecht verteilt werden, daher werden wir die Umsetzung unseres Beschlusses zur geschlechtergerechten Haushaltsführung (Gender Budgeting) in der kommenden Wahlperiode eng begleiten.
- Um Kommunalpolitik für Frauen bzw. weiblich gelesene und nicht-binäre Menschen attraktiver zu machen und insgesamt vielfältiger aufzustellen, müssen wir Strukturen weiter verändern.
- Digitale Veranstaltungsformate unterstützen die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Familienaufgaben, daher setzen wir uns dafür ein, dass eine hybride Teilnahme an kommunalpolitischen Gremien in Zukunft regelmäßig ermöglicht wird.
- Die Nutzung der gendersensiblen Sprache in der Kommunikation der Verwaltung wollen wir weiter vorantreiben.

### **Gesundheitsversorgung & reproduktive Rechte**

- Die Möglichkeiten für selbstbestimmte Geburten wollen wir verbessern, dafür unterstützen wir die Neugründung eines Geburtshauses.
- Der Wegfall des klinischen Angebots für Schwangerschaftsabbrüche im geplanten Zentralklinikum hat für uns mit einer modernen Gesundheitsversorgung nichts zu tun. Wir wollen Lösungen für den Ausbau ambulanter Strukturen auf den Weg bringen und fordern vom Land, dass es seinem Versorgungsauftrag nachkommt.

Ungewollt Schwangere haben das Recht auf ein ausreichendes Angebot für ambulante und stationäre Schwangerschaftsabbrüche!

- Das Projekt zur kostenlosen Bereitstellung von Verhütungsmitteln möchten wir weiter ausbauen, so dass mehr Menschen mit geringen Einkommen davon profitieren können.
- Wir fordern, dass Gesundheitsangebote an Frauen, Inter- und Transpersonen ausgerichtet werden und möchten die barrierefreie Gesundheitsversorgung fördern.

## **Queeres Leben in Flensburg**

- Queeres Leben in Flensburg sollte stärker sichtbar sein. Queere Menschen brauchen Orte der Vernetzung und niedrigschwellige Beratungsangebote. Den Aufbau eines Queeren Zentrums werden wir weiter eng begleiten und unterstützen.
- Die Queere Jugendarbeit durch Initiativen und Vereine wie SCHLAUSL-Veranstaltung zur Förderung der Primärprävention, dem LSVD u.a. wollen wir fördern und ausbauen.
- Wir fordern All-Gender-Restrooms in allen öffentlichen Gebäuden in Form von abschließbaren Einzelkabinen mit Waschbecken. Zusätzlich sind Wickelmöglichkeiten, barrierefreie Zugänglichkeit und kostenlose Periodenprodukten zu gewährleisten.

## **Anti-Diskriminierung & Gewaltschutz**

- Die Istanbul Konvention als Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt wollen wir vor Ort umsetzen. Wir wollen hierfür den Gewaltschutz stärken und Flensburg als Modellkommune im Bereich der Gewaltprävention etablieren.
- Wir unterstützen die wertvolle Arbeit des autonomen Frauenhauses und setzen uns für eine weitere Stärkung der personellen und räumlichen Ressourcen ein.
- Für uns gilt: Null-Toleranz für Diskriminierung jeglicher Art. Neben einer Strategie gegen geschlechtsspezifische Gewalt, wollen wir die anti-rassistische Arbeit der Stadt stärken und Maßnahmen gegen die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung auf den Weg bringen. Die verschiedenen Diskriminierungsformen müssen auch in ihrer Verschränkung gesehen und adressiert werden (z.B. Mehrfachdiskriminierung von Frauen mit Behinderung)

- Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind, brauchen häufig professionelle Unterstützung. Wir setzen uns für die dauerhafte Einrichtung einer Anlaufstelle ein, an die Opfer von Diskriminierung sich wenden können.
- Wir unterstützen, fördern und verstetigen Antidiskriminierungsangebote und Projekte, wie u.a. SCHLAU.

### **Migration und Integration. Gemeinsam. Gestalten:**

- Flensburg ist sicherer Hafen und soll dies auch bleiben! Wir sind bereit dazu geflüchtete Menschen aufzunehmen, auch über festgelegte Quoten des Königsteiner-Schlüssels hinaus!
- Multiple Krisen zeigen: wir brauchen dauerhafte Aufnahmekapazitäten für geflüchtete Menschen in den Kommunen. Darüber hinaus wollen wir die wertvolle Arbeit der Flüchtlingshilfe absichern, die Mitarbeiter\*innen brauchen eine langfristige Perspektive. Auch WinWeiche leistet in dem Bereich eine nicht zu unterschätzende Arbeit und braucht hierfür hauptamtliche Strukturen.
- Wir fordern mehr Sprachangebote für zugewanderte Menschen mit unterschiedlichen Qualifikationsniveaus.
- Sportangebote für zugezogene Menschen möchten wir stärken.

# **Kunst und Kultur ist systemrelevant.**

Unsere Kulturlandschaft in Flensburg ist bunt und lebendig. Etablierte Einrichtungen und immer neue Projekte tragen ihren Teil dazu bei. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Flensburger\*innen daran teilhaben können. Als GRÜNE sorgen wir dafür, dass die „Bühnen unserer Stadt“ arbeiten können, Projektfördermittel nach Flensburg fließen und gute Arbeit möglich wird. Dabei benötigen insbesondere die kleinen Kulturinstitutionen als Rückgrat der Flensburger Kulturlandschaft unsere besondere Unterstützung.

### **Kultur. Gemeinsam. Gestalten:**

- Die neue Stadtbibliothek soll ein zeitgemäßer Ort für alle Nutzer\*innen werden, unter anderem mit langen Öffnungsmöglichkeiten, Arbeits- und Aufenthaltsplätzen und ausreichend Platz für ein breites Büchereangebot. Die

verschiedenen Nutzer\*innen (bspw. Familien, Kinder, junge Menschen, Senior\*innen) sollen in den Planungen berücksichtigt werden.

- Nach der Sanierung des Eckener Hauses soll ein offener Begegnungsort für die Stadtgesellschaft geschaffen werden, in dem Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Kurse etc. für alle zur Verfügung stehen.
- Mit dem Landestheater, der niederdeutschen Bühne, der Pölkentafel, der Theaterschule, dem dänischen Theater und dem Lehramts-Teilstudiengang „Darstellendes Spiel/Theater“ zählt Flensburg zu den bedeutenden Theaterstandorten in Schleswig-Holstein. Wir wollen dies stärker hervorheben, die Institutionen besser vernetzen und so noch stärker machen.
- Die Verwendung öffentlichen Raumes wird vereinfacht, um die Nutzung des Straßenraumes für Kunst und Kultur zu erleichtern (bspw. Freilichtbühnen, Theaterprojekte, Rundgänge). Um die Kulturangebote allen bekannt zu machen, wollen wir auch die Sichtbarkeit im öffentlichen Raum ermöglichen (digitale Angebote, Kulturlitfaßsäule).
- Zur Belebung der Innenstadt und anderen öffentlichen Räumen wollen wir kulturellen Akteuren ermöglichen, Leerstände einfacher zu nutzen.
- Wir wollen Kultur für Alle zugänglich machen und setzen uns dafür ein, dass kostengünstige Kulturangebote weiter gefördert werden. Maßnahmen wie der Kulturschlüssel müssen dafür weiter bekannt gemacht werden.
- Viele Kulturinstitutionen sind nicht barrierefrei erreichbar und schließen dadurch Menschen von der Teilhabe am kulturellen Leben aus. Wir möchten uns beim Land dafür einsetzen, dass Gebäude wie bspw. das Deutsche Haus barrierefrei umgestaltet werden und die Fördermittel dafür erweitert werden.
- Wir wollen deutsch-dänische und internationale Kultur im Stadtbild sichtbarer machen.
- Wir setzen uns für eine lebendige Nachtkultur ein und wollen deshalb eine\*n Nachtbürgermeister\*in für Flensburg, wie es sie in verschiedenen Städten Deutschlands bereits gibt.
- Wir setzen uns für einen kritischen Umgang mit der Flensburger Geschichte ein. Die Rolle der Stadt als Teil des dänischen Kolonialreichs und als provisorischer NS-Regierungssitz zu Kriegsende sowie das Nachwirken in den Nachkriegsjahren muss stärker aufgearbeitet und kommuniziert werden.
- Die postkoloniale Verantwortung muss sichtbar gemacht werden, z. B. in Form eines Denkmals.

## **Kulturstandorte. Gemeinsam. Erhalten:**

- Wir wollen die Musikschule durch eine auskömmliche Finanzierung und die Möglichkeit zur Zahlung von fairen Gehältern fit für die Zukunft machen. Dadurch soll allen Flensburger\*innen eine musikalische Förderung möglich werden.
- Die Phänomenta besitzt eine überregionale Bedeutung in Schleswig-Holstein und besitzt eine enorme Strahlkraft für das Lernen am anderen Ort. Zum Ausbau der Phänomenta setzen wir uns für den Erhalt von Fördermitteln des Landes ein.
- Wir möchten die bestehenden Museen erhalten und ihre Zertifizierung sichern.
- Wir stellen den Standort und Neubau des Kühlhauses sicher.
- Wir streben eine jugendkulturelle Nutzung des Alten Schlachthofs an.

## **Kulturfinanzierung. Gemeinsam. Gestalten:**

- Kultur muss als finanzieller Mehrwert, denn als Kostenfaktor begriffen werden.
- Um die Finanzierung für die vielfältigen Kultureinrichtungen in einer einheitlichen und klar verständlichen Förderrichtlinie strategisch sicherstellen zu können, wollen wir gemeinsam mit den Akteur\*innen einen Kulturentwicklungsplan ausarbeiten und beschließen.
- Die freie Kultur muss erhalten bleiben, es darf keine weiteren Kürzungen der Finanzierung geben. Wir wollen stattdessen moderate Steigerungen der Mittel ermöglichen.
- Die institutionelle Förderung darf keine Förderung auf Ewigkeit sein, die Förderbedingungen- und entscheidungen müssen transparent nach außen hin kommuniziert werden.
- Wir wollen Honoraruntergrenzen für kommunal geförderte Institutionen festlegen.
- Dafür braucht es ein gut ausgestattetes und zentral in den Verwaltungsapparat eingebundenes Kulturbüro.

## **Tourismus. Gemeinsam. Gestalten:**

- Flensburg verfügt über ein unvergleichliches, baukulturelles Erbe. Dieses auch für zukünftige Generationen zu bewahren, sichtbar und in einer lebendigen Stadt erlebbar zu machen, bleibt verpflichtende Aufgabe.
- Wir setzen uns für einen nachhaltigen Tourismus ein, der im Einklang mit der Stadtbevölkerung und der Flensburger Natur stattfindet. Unsere Basis dafür sind die UN-Nachhaltigkeitsziele.

- Wir wollen Maßnahmen für einen nachhaltigeren Tourismus stärker voranbringen, indem wir beispielsweise die Möglichkeiten der CO<sub>2</sub>-neutralen Anreise stärken und den touristischen Verkehr innerhalb Flensburgs durch attraktive Alternativen reduzieren (Solarfähre, Leihfahrräder, Radrouten mit besserer Beschilderung und Erholungsmöglichkeiten).
- Zur Belebung der Nebensaison wollen wir das Potenzial von Flensburg als Messestandort prüfen.
- Als GRÜNE wissen wir um die Bedeutung des historischen Hafens und der Vielzahl der historischen Segelschiffe und wollen diesen im Stadtbild stärken und sichtbarer machen, indem wir den Verkehr im Hafenumfeld reduzieren und das Hafenumfeld touristisch attraktiver machen.
- Gemeinsam mit dem Land wollen wir in Flensburg den inklusiven Tourismus voranbringen (bspw. durch barrierefreie Strandzugänge, Ausleihe von Strandmobilen und Bau von Strandwanderwegen)
- Wir wollen die Bettensteuer abschaffen und durch eine gerechte Abgabe ersetzen, die gemeinsam mit den Akteur\*innen ausgearbeitet wird.
- Wir setzen uns dafür ein, die grenzüberschreitende touristische Zusammenarbeit mit Dänemark durch gemeinsame Angebote und dänische Partner für die Tourismusagentur zu verstärken.
- Wir setzen uns dafür ein, Flensburg zur kulturellen Metropole zwischen Hamburg und Kopenhagen zu entwickeln und wollen die Grenzregion als touristische und kulturelle Marke gemeinsam weiterentwickeln.

# Grenzüberschreitend leben und denken.

Das Zusammenleben an der Flensburger Förde ist ein Vorbild für die ganze Welt. Flensburg ist geprägt durch das Zusammenleben mit der dänischen Minderheit und vielen unterschiedlichen Gemeinschaften von Menschen aus der ganzen Welt. Diese Vielfalt ist unsere Stärke.

Wir sind eine europäische und binationale Stadt, die sich in verschiedenen Kooperationen für eine stärkere deutsch-dänische und europäische Zusammenarbeit einsetzt. Flensburg

ist Mitglied in der Region Sønderjylland-Schleswig, dem Grenzdreieck und Programmpartnerin für das deutsch-dänische Interreg-Programm.

Wir GRÜNEN stehen für ein Flensburg, das konsequent binational, europäisch und weltoffen denkt. Für ein Flensburg, das auch seine Minderheiten konsequent mitnimmt.

### **Grenzregion. Gemeinsam. Gestalten:**

- Flensburg soll Europastadt werden und diesen Beinamen als Zeichen für die Verankerung des europäischen Gedanken in unserer Stadt tragen.
- Flensburg denkt konsequent binational und macht alle Informationen der Stadt sowohl auf Deutsch als auch auf Dänisch verfügbar.
- Wir unterstützen die Idee einer „Grenzbarrierenkommission“, in der sich mit der Abschaffung der Barrieren für das grenzüberschreitende Zusammenleben beschäftigt wird.
- Wir wollen einen gemeinsamen Mobilitätsplan für die deutsch-dänische Grenzregion, in der wir den Umstieg vom Individualverkehr auf den ÖPNV mit einem gemeinsamen Tarifgebiet schaffen. Dafür werden wir uns auch auf Landesebene einsetzen und auf die Umsetzung der im Koalitionsvertrag vorgesehenen Maßnahmen pochen.
- Wir unterstützen die Arbeit der Koordinatorin der Stadt für die deutsch-dänische und internationale Zusammenarbeit und wollen diese Stelle perspektivisch ausbauen.
- Flensburg soll Initiatorin einer ersten grenzüberschreitenden Bürger\*innenkonferenz werden. Das Thema Flensburger Förde und ein gemeinsamer, deutsch-dänischer Nationalpark Ostsee soll dort behandelt werden.
- Der regelmäßige Austausch mit den dänischen Nachbarkommunen soll intensiviert werden und zu Fragen und Herausforderungen, die nicht an der Grenze enden, sollen auch die Ausschüsse der Grenzdreieckskommunen gemeinsam tagen können. Ein Austausch wollen wir nicht nur auf Verwaltungsebene, sondern eben auch auf politischer Ebene stärker vorantreiben.
- Die Pendler\*innenberatung der Region Sønderjylland-Schleswig wollen wir stärken und gemeinsam mit der dänischen Seite nach weiteren Lösungen für den grenzüberschreitenden Pendler\*innenverkehr suchen.
- Die Interreg-Region schweißt die Grenzregion nicht bloß zusammen, sondern ist auch ein wichtiges Forum für Innovationen und Entrepreneurship in unserer

Region. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass Flensburg sich weiterhin als aktive Programmpartnerin versteht und beteiligt. Aktivitäten vom Land Schleswig-Holstein, Interreg für neue Ideen und die Zivilgesellschaft zu öffnen, unterstützen wir.

- Das bereits durch uns GRÜNE im Koalitionsvertrag auf Landesebene verankerte Schengen-Festival werden wir von kommunaler Seite aus weiter vorantreiben. Darüber hinaus stärken wir die bereits existierenden grenzüberschreitenden Festivals wie z. B. folkBALTICA und das Norden-Festival.
- Wir werden das grenzüberschreitende Interreg-Projekt zum Schutz der Flensburger Förde weiter vorantreiben und stellen uns hinter das Bemühen, den vom Umweltminister Tobias Goldschmidt vorgeschlagenen Nationalpark Ostsee zu einem deutsch-dänischen Projekt zu machen.
- Um stärker von europäischen Fördermitteln zu profitieren wollen wir in der Stadtverwaltung eine Stelle schaffen, die für die Beschaffung von Europäischen Fördermitteln zuständig ist und die Europaarbeit der Stadt Flensburg koordiniert.

### **Minderheiten. Gemeinsam. Gestalten:**

- Die nationalen Minderheiten in unserer Stadt nehmen eine wichtige Rolle ein und prägen unser Zusammenleben. Diese Rolle muss sich auch in der Kommunalpolitik und den Beschlüssen wiederfinden. Wir setzen uns deshalb für einen obligatorischen „Minderheiten-Check“ in Beschlussvorlagen ein, der die Gleichstellung unserer nationalen Minderheiten und Volksgruppen bei kommunalpolitischen Entscheidungen sicherstellt. Die Gleichstellung der Minderheiten ist für uns nicht verhandelbar.
- Wir verankern die dänische Sprache noch stärker in unserer Stadt und werden dazu einen Aktionsplan Binationalität vorbereiten.
- Die Minderheit der Sinti\*zze und Rom\*nja leidet weiterhin unter starker gesellschaftlicher Diskriminierung. Dagegen wollen wir gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Vertretungen und Bündnissen ankämpfen und aktiv zu Stereotypen und Vorurteilen sensibilisieren.
- Die dänische Kulturarbeit verbindet Minderheits- und Mehrheitsgesellschaft in unserer Stadt. Deshalb wollen wir diese stärker fördern.
- Wir stärken die Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit über das „Flensburger Modell des friedlichen Zusammenlebens“ und wollen damit auch ein Vorbild für andere Regionen sein.

- Wir setzen uns besonders als Minderheitenstadt Flensburg auch im Land weiterhin dafür ein, dass die Förderung der dänischen und friesischen Sprache sowie Bildungsangebote für die Minderheit der Sinti\*zze und Rom\*nja an den Schulen im Norden gestärkt werden.

# Unsere Stadt. Ein Wohlfühlort.

Jedes Alter bringt unterschiedliche Herausforderungen mit sich. Wir wollen Flensburg zu einer Stadt machen, in der sich alle Menschen wohlfühlen - unabhängig vom Alter. Dabei hat jede Generation auch unterschiedliche Anliegen und Bedürfnisse, die wir in unserer GRÜNEN Politik berücksichtigen werden. Insbesondere wollen wir dabei den Austausch zwischen den Generationen voranbringen und Orte mit hoher Lebensqualität für alle Menschen in der Stadt entwickeln. Dafür braucht es feste Strukturen für Beteiligung und Möglichkeiten für Austausch im gesamten Stadtgebiet.

## **Kinder- und Jugendbeteiligung. Gemeinsam. Gestalten:**

- Wir begrüßen den Aktionsplan "Kinderfreundliche Kommune" als bedeutende Maßnahme und werden die Umsetzung weiter begleiten. Insbesondere die Kinderfreundlichkeitsprüfung von Gesetzen und eine feste Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Rat und in den Ausschüssen (bspw. durch einen Kinder- und Jugendbeirat) sehen wir als wichtige Beteiligungsstrukturen an, weshalb wir diese schneller voranbringen wollen.
- Ziel ist, dass Kinder- und Jugendliche an allen Planungs- und Entscheidungsprozessen teilhaben, die ihre Lebenswelt betreffen.
- Wir wollen zusätzliche Angebote zur Demokratiebildung an den Schulen anbieten und in den Schulalltag integrieren z.B. durch jugendgerechte Werbung für aktuelle Beteiligungsformate.
- Außerschulische Projekte wie das als Ferienangebot konzipierte "Mini-Flensburg" wollen wir verstetigen und für möglichst viele junge Menschen zugänglich machen.

## **Kinder- und Jugendarbeit. Gemeinsam. Gestalten:**

- Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig ortsnahe und kostenfreie Angebote sind, bei denen die Mitarbeitenden immer ein offenes Ohr für die Belange der Kinder und Jugendliche haben. Die bestehenden Angebote wollen wir erhalten und in ihrer Arbeit unterstützen.
- Wir werden die Arbeit des Kinder- und Jugendbüros und der verschiedenen Akteure auch im Quartier stärker sichtbar machen z.B. durch die Aufstellung von Schaukästen an Schulen und durch die Beteiligung bei Veranstaltungen der Stadt.
- Bereits jetzt arbeiten viele Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit eng mit den Schulen zusammen. Gerade im Hinblick auf den Ausbau der Ganztagsangebote wollen wir die verschiedenen Akteure bei der Vernetzung mit Schulen und Kitas unterstützen.
- Wir wollen die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit dabei unterstützen, Inklusion und Barrierefreiheit bei der Entwicklung ihrer Angebote zu berücksichtigen. Inklusives Denken kann durch zentrale Weiterbildungen und Workshops bei den Akteur\*innen verstärkt werden.
- Die vielfältigen Aufgaben der Fachkräfte in den sozialen Arbeitsfeldern führen zu enormer (psychischer) Belastung. Wir setzen uns daher für zentrale Supervisionsangebote in den Einrichtungen der Jugendhilfe ein und möchten, dass Maßnahmen für familienfreundlichere Arbeitsbedingungen in den Flensburger Einrichtungen erarbeitet werden.

## **Bewegungsräume. Gemeinsam. Gestalten:**

- Flächen sind in einer dicht besiedelten Stadt wie Flensburg hart umkämpft. Dadurch werden Bewegungsräume für junge Menschen und nicht-zweckbestimmte Aufenthaltsräume immer seltener. Wir wollen sicherstellen, dass die Interessen von jungen Menschen auch in der Stadtplanung berücksichtigt werden.
- Vor allem kostenfreie Orte für Austausch und Vernetzung wollen wir stärker im Stadtbild verankern.
- Wir wollen einen Ort schaffen, wo junge Menschen kreativ und handelnd tätig werden können, analog zum Konzept des dänischen Jugendfreizeithauses. Denkbar ist auch eine Verknüpfung mit einer Neustrukturierung der Stadtbibliothek.

## **Altersfreundlichkeit. Gemeinsam. Gestalten:**

- Von einer senior\*innenfreundlichen Stadt profitieren alle. Gut ausgebaute Gehwege und sichere Straßenüberquerungen, ausreichend Sitzgelegenheiten und eine gut erreichbare Nahversorgung sind wichtige Standortfaktoren und sollten daher grundlegend in die Stadtplanung miteinfließen.
- Wir setzen uns daher dafür ein, dass Flensburg Teil des Netzwerkes der „Age-friendly Cities und Communities“ wird. Dazu gehören auch senior\*innenfreundliche, teils auch aufsuchende Beteiligungsformate für ältere Menschen.
- Wir wollen neue Quartierskonzepte voranbringen, die auf nachbarschaftliche Unterstützung setzen und auf ambulante Versorgung vor Ort.
- Der Ausbau von barrierefreien Wohnungen und der Umbau des Bestands muss vorangebracht werden, damit Wohnungen auch bis ins hohe Alter genutzt werden können.
- Gemeinsam mit dem Studierendenwerk wollen wir prüfen, inwieweit das Projekt „Wohnen für Hilfe“ erneut auch in Flensburg umgesetzt werden kann.
- Ein häufiges Problem im Alter, auch aufgrund der eingeschränkten Mobilität, ist die Einsamkeit. Niedrigschwellige Gesprächsangebote sind eine Möglichkeit, um Einsamkeit zu reduzieren. Wir wollen eine Strategie erarbeiten, die verschiedene Hilfen (bspw. Treffpunkte im Stadtteil + Online-Plattformen) bündelt und institutionelle Unterstützung anbietet.
- Eine Maßnahme sehen wir auch in der Ansiedelung von Pflege- und Gesundheitsfachkräften im Quartier (Community Health Nursing), die den Menschen dort Hilfe anbieten, wo sie wohnen. Insbesondere für Menschen mit Demenz kann dies ein entlastendes Angebot sein.

## **Generationenaustausch. Gemeinsam. Gestalten:**

- Kommunikation und Miteinander über Altersgrenzen hinweg braucht gemeinsame Orte der Begegnung. Am besten funktioniert das, wenn Spiel und Bewegung dabei im Vordergrund stehen. Deshalb wollen wir in der Spielleitplanung und bei der Bereitstellung von Sportgeräten im öffentlichen Raum auch, dass für alle Generationen passende Angebote gemacht werden, z.B. durch Outdoor-Fitness-Parcours.
- Auch in den Flensburger Parks sind niedrigschwellige Austauschmöglichkeiten z.B. durch überdachte Sitzgelegenheiten und integrierte Schachbretter leicht umsetzbar.

- In der Innenstadt wollen wir einen stärkeren Austausch durch familienfreundliche Infrastruktur für Groß und Klein, zentrale Kinderbetreuungsmöglichkeiten, schattige Sitzgelegenheiten und ausreichend öffentlich erreichbare Toiletten ermöglichen
- Wir wollen prüfen, inwieweit die Einrichtung einer Stadtmensa an einem zentralen Ort in der Flensburger Innenstadt möglich ist. Ein solcher Mensa-Ableger bietet zusätzliche Sichtbarkeit für studentisches Leben in Flensburg und kostengünstiges Essen für Menschen, die nicht an den Hochschulen tätig sind. Beim gemeinsamen Essen werden so auch neue Gesprächsmöglichkeiten eröffnet.

# Unsere Kandidat\*innen

## Die GRÜNE Liste

1. Katja Claussen (32 Jahre alt, Lehrerin)
2. Leon Bossen (21 Jahre alt, Student und wissenschaftl. Mitarbeiter)
3. Julia Döring (48 Jahre alt, Stabsstellenleiterin Digitalisierung)
4. Pelle Hansen (49 Jahre alt, teilselbständig)
5. Marlene Langholz-Kaiser (42 Jahre alt, wissenschaftl. Mitarbeiterin)
6. Stefan Thomsen (68 Jahre alt, Rentner)
7. Irene Zeppenfeld (67 Jahre alt, Rechtsanwältin)
8. Tobias Lentz (25 Jahre alt, Student und lokaler Assistent)
9. Louisa Fries (32 Jahre alt, Erzieherin)
10. Sven Gebhardt (27 Jahre alt, Student)
11. Gesche Hand (50 Jahre alt, Erlebnispädagogin)
12. Arndt Scherdin (53 Jahre alt, Bauzeichner)
13. Sandra Heinemann-Robbles (45 Jahre alt, Diplom-Pädagogin)
14. Karsten Bahnsen (33 Jahre alt, Politischer Mitarbeiter)
15. Iris Meschke (53 Jahre alt, Grafikdesignerin und Erzieherin in Ausbildung)
16. Ulrich Quarck (59 Jahre alt, Pensionär und Bundeswehrreservist)
17. Stefanie Karkossa (45 Jahre alt, Personalsachbearbeiterin)
18. Sven Simon (50 Jahre alt, Vertriebsmanager)
19. Tamara Tolksdorf (20 Jahre alt, Studentin)
20. Clemens Schmidt (33 Jahre alt, Projektmanager)
21. Annabell Louisa Pescher (26 Jahre alt, Lehrerin und Dozentin)
22. Gerd Bohrmann-Erichsen (64 Jahre alt, Sozialpädagoge)
23. Isabell Jetchev (32 Jahre alt, Gastronomin)
24. Jason Fürnsinn (21 Jahre alt, Student)
25. Luna Pape (24 Jahre alt, Studentin)
26. Jan Steenbuck (56 Jahre alt, Werbekaufmann)
27. Dr. Nora Fuhrmann (52 Jahre alt, Qualitätsmanagerin)
28. Philip Stumpenhagen (19 Jahre alt, Student)
29. Ute Johannsen (61 Jahre alt, Gastronomin)
30. Carsten Rickert (51 Jahre alt, arbeitssuchend)

# Unsere Kandidat\*innen in den Wahlkreisen

Wahlkreis 1. Isabell Jetchev - *Nordstadt / Ostseebad*

Wahlkreis 2. Iris Meschke - *Nordstadt*

Wahlkreis 3. Gesche Hand - *Neustadt*

Wahlkreis 4. Pelle Hansen - *Neustadt / Zentrum*

Wahlkreis 5. Marlene Langholz-Kaiser - *Altstadt / Westliche Höhe*

Wahlkreis 6. Julia Döring - *Westliche Höhe*

Wahlkreis 7. Irene Zeppenfeld - *Friesischer Berg*

Wahlkreis 8. Annabell Pescher - *Weiche / Friedenshügel*

Wahlkreis 9. Gerd Bohrmann-Erichsen - *Weiche / Gartenstadt*

Wahlkreis 10. Sandra Heinemann-Robbles - *Südstadt*

Wahlkreis 11. Katja Claussen - *Zentrum*

Wahlkreis 12. Leon Bossen - *Sandberg*

Wahlkreis 13. Louisa Fries - *Ostzentrum / Jürgensby*

Wahlkreis 14. Tobias Lentz - *Jürgensby / Hafen-Ost*

Wahlkreis 15. Stefan Thomsen - *Sandberg / Tarup*

Wahlkreis 16. Sven Simon - *Tarup / Engelsby*

Wahlkreis 17. Stefanie Karkossa - *Engelsby*

Wahlkreis 18. Arndt Scherdin - *Fruerlund*

Wahlkreis 19. Karsten Bahnsen - *Fruerlund / Mürwik*

Wahlkreis 20. Ulrich Quarck - *Engelsby*

Wahlkreis 21. Sven Gebhardt - *Mürwik / Nordost*

Wahlkreis 22. Clemens Schmidt - *Mürwik / Solitude*

# Impressum

Dieses Kommunalwahlprogramm wurde durch die Mitgliederversammlung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Flensburg, am 21. Januar 2023 beschlossen.

*Herausgeber\*in:*

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Kreisverband Flensburg  
Heinrichstraße 16 B  
24937 Flensburg  
Telefon 0461 126 – 07  
Mail: [kgst@gruene-flensburg.de](mailto:kgst@gruene-flensburg.de)  
Web: [gruene-flensburg.de](http://gruene-flensburg.de)

*V.i.S.d.P.:*

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Kreisverband Flensburg  
Leon Bossen  
Heinrichstraße 16 B  
24937 Flensburg

*Designkonzept:*

Agentur ON, Schumacher & Strecker GbR in Kiel